

machen dort ein Gespinnst, wie die Seidenwürmer zu thun pflegen. Aus diesem Gewebe aber machen wir unsere Kleider und die unserer Weiber, die wir bei den jährlichen Festen anlegen. Wollen wir sie aber waschen und reinigen, so legen wir sie in's Feuer, und alsbald werden sie wieder schön und frisch.

Item erfahret, daß kein König der ganzen Christenheit so viele Reichthümer besitzt, als wir, weil kein Mensch in unserem Reiche arm sein kann, so er anders nur etwas verdienen will. Auch verrichtet hier der heilige Thomas mehr Wunder, als irgend ein Heiliger im Paradiese, denn er predigt einmal des Jahres in eigener Person in seiner Kirche allem Volke, und zwar in einem Palaste, von dem Ihr hören werdet.

Item wisset auch, daß es in einem andern Theile unseres Landes Leute von sonderbarer Gestalt giebt, das heißt, sie haben den Körper eines Menschen und den Kopf eines Hundes und kann man ihre Sprache nicht verstehen, aber sie sind gute Fischer und tauchen bis auf den untersten Grund des Meeres, und bleiben da einen Tag ohne herauszugehen, und fangen so viel Fische, als sie nur wollen. Dann kommen sie mit ihnen beladen heraus und gehen in ihre Häuser, die unter der Erde sind. Wir aber passen ihnen auf, wo sie sie hinlegen, und dann nehmen wir ihrer so viel wir wollen. Wisset aber auch, daß diese Leute unserem wilden Viehe vielen Schaden zufügen, denn sie essen selbiges, und schlagen sich mit den Bogenschützen und liefern tüchtige Schlachten.

Item sind in unserem Lande eine Art Vögel von hitzigerer Natur, als alle andern, denn wenn sie brüten wollen, so gehen sie auf den Boden des Meeres und legen dort 21 Eier, die werden zu Vögeln und fliegen davon. Wir aber fangen ihrer viele, denn sie sind gut zum Essen so lange sie jung sind, und so ein Mann oder eine Frau seine Kraft verloren hat und sie essen von diesen Vögeln, gleich kommt ihre frühere Natur zurück und sie werden so stark und noch stärker denn zuvor.

Item steht in unserem Lande der Baum des Lebens, aus welchem der Chrysam kommt; der

Baum ist aber ganz trocken und eine Schlange hütet und bewacht ihn das ganze Jahr hindurch Tag und Nacht, ausgenommen den h. Johannistag, denn da schläft sie Tag und Nacht und dann gehen wir hin zum Baume. Es kommen aber das ganze Jahr hindurch nur drei Pfund heraus und zwar Tropfen nach Tropfen. Wenn wir aber bei dem heiligen Chrysam sind, dann nehmen wir ihn und kehren schnell um, aus Furcht die Schlange möge kommen. Dieser Baum aber ist nur eine Tagereise vom irdischen Paradiese entfernt. Wenn aber die besagte Schlange erwacht, dann wird sie sehr zornig und brüllt so stark, daß man es eine Tagereise weit hören kann; sie ist aber zweimal so groß als ein Pferd, und hat neun Köpfe und zwei Flügel. Wenn wir aber über das Meer gefahren sind, dann kehrt sie wieder um, und wir bringen den Chrysam zu dem Patriarchen des heiligen Thomas, und der weiht ihn mit dem, wodurch wir Christen sind, und den Rest schicken wir dann an den Patriarchen von Jerusalem und der sendet ihn wieder an den Papst zu Rom, der ihn weiht und mit Olivenöl vervielfältigt und ihn dann über's Meer zu den Christen schickt. Item giebt es in unserem Lande auch keine Räuber, seien es einheimische oder fremde, denn Gott und der heilige Thomas würden sie vernichten, und wir sie des Todes sterben lassen.

Item haben wir auch grüne Pferde, die einen ganzgerüsteten Reiter drei oder vier Tage, ohne Nahrung zu sich zu nehmen, tragen. Item wenn wir in die Schlacht ziehen, lassen wir von vierzehn Königen, die mit Gold und Silber geschmückt sind, vierzehn Kirchenfahnen tragen, die reich mit Edelsteinen verziert sind. Andere Könige, die hinter ihnen kommen, tragen Paniere von Zindelstafft, so gleichfalls kostbar verziert sind. Vor uns aber her ziehen gewappnet 40,000 Cleriker und ebenso viele Ritter, 200,000 Mann zu Fuß, ohne die Wagen, welche den Proviant fahren, und die Elefanten und Kameele, welche die übrige Armatur tragen. Sobald wir aber zur Schlacht ausziehen, befehlen wir unser Land dem Patriarchen des h. Thomas. Wisset aber, daß, wenn wir bloß ausreiten, wir lediglich ein hölzernes Kreuz vor uns her tragen lassen, auf daß wir uns im-